

**LIVESTREAM WELT-SONDERSENDUNG: Das sind die neuesten****PANORAMA** STREECK WEHRT SICH

Heinsberg-Studie nichtssagend? Jetzt dreht der Virologe die Kritik um

Stand: 12.04.2020 | Lesedauer: 2 Minuten

Für die Präsentation seiner Heinsberger Corona-Studie musste der Bonner Virologe Hendrik Streeck jede Menge Kritik einstecken. Die will er nicht gelten lassen – tatsächlich habe man wissenschaftliche Empfehlungen sogar „übererfüllt“.

Der Virologe Hendrik Streeck hat Kritik an der Veröffentlichung eines Zwischenergebnisses zu einer Studie in der vom Coronavirus besonders betroffenen Gemeinde Gangelt im nordrhein-westfälischen Kreis Heinsberg zurückgewiesen. Dem „Tagesspiegel (<https://www.tagesspiegel.de/wissen/virologe-streeck-zur-coronavirus-studie-die-veroeffentlichung-zu-heinsberg-war-nicht-leichtfertig/25735672.html>)“ aus Berlin sagte der Wissenschaftler der Uni Bonn am Sonntag, dass die Feldstudie alle Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einhalte.

„Wir übererfüllen sogar diese Empfehlungen“, sagte Streeck zu der Studie, die 1000 Menschen aus 400 Haushalten untersucht.

Auch wies Streeck Kritik zurück, das Zwischenergebnis sei zu früh veröffentlicht worden. „Die Veröffentlichung ist keinesfalls leichtfertig erfolgt. Wir haben bis in die Nacht auf Donnerstag darüber diskutiert, ob wir jetzt erste Daten präsentieren sollen. Wir entschieden uns dazu aus ethischen Gründen und weil wir uns verpflichtet fühlten, einen nach wissenschaftlichen Kriterien erhobenen validen Zwischenstand vor Publikation mitzuteilen.“ Das sei absolut üblich.

[Verfolgen Sie alle Corona-Entwicklungen im WELT-Liveticker \(/vermischtes/live206935325/Corona-aktuell-Von-der-Leyen-wuerde-mit-Sommerurlaub-noch-warten.html\)](https://www.welt.de/vermischtes/live206935325/Corona-aktuell-Von-der-Leyen-wuerde-mit-Sommerurlaub-noch-warten.html)

„Zwischenergebnisse werden auf Kongressen ständig und auf der ganzen Welt mitgeteilt. Nur dies ermöglicht eine jeweils aktuelle wissenschaftliche Diskussion.“ Zu behaupten, dies sei unwissenschaftlich, stimme schlichtweg nicht, beklagte der Forscher.

Unter anderen der Virologe Christian Drosten von der Berliner Charité hatte nach der Präsentation der Zwischenergebnisse gegenüber Medien die Methodik der Studie kritisiert. Aus Streecks Pressekonferenz könne man daher „gar nichts“ ableiten.

Eine Todeswahrscheinlichkeit, fünfmal so hoch wie in der Studie?

Laut dem am vergangenen Donnerstag vorgestellten Zwischenergebnis der Studie (</vermishtes/article207155699/Coronavirus-Studie-Heinsberg-15-Prozent-immun-erste-Lockerungen-moeglich.html>) haben 15 Prozent der Bürger in der Gemeinde Gangelt nun eine Immunität gegen das Virus ausgebildet. Die Wahrscheinlichkeit, an der Krankheit zu sterben liegt demnach, bezogen auf die Gesamtzahl der Infizierten, bei 0,37 Prozent.

Die in Deutschland derzeit von der amerikanischen Johns Hopkins University berechnete entsprechende Rate liegt mit 1,98 Prozent um das Fünffache höher.

dpa/säd

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/207220145>